

Vorläufige Beschreibung von © Falk Eisermann (UB Leipzig, Handschriftenzentrum; jetzt Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz, Gesamtkatalog der Wiegendrucke / Inkunabelsammlung)

04.03.2010

Chart. A 195

### **Johannes Rothe: ‚Elisabethleben‘**

Papier • 76 Bl. • 29 x 21 • westthüringisches Sprachgebiet • um 1520

Moderne Bleistiftfoliierung. Wz.: Ochsenkopf Typ PICCOK, V 13 (1517-1520). Lagen (Bl. 2-73): 6VI<sup>73</sup>; Spiegel des VD und vorderes fliegendes Blatt (gezählt als Bl. 1, zum Wz. s. Einband) ein Doppelblatt, Bl. 74-76 und Spiegel des HD ein leerer Binio, Wz. wie Hauptteil. Schriftraum: 21 x 12, durch Blindlinien abgegrenzt. Verse abgesetzt (gelegentlich falsch, z. B. v. 4169 [72v]: *in dem jare darnach konig / Heinrich auch starb*), Anfangsbuchstaben als Majuskeln. 26-33 Zeilen. Schrift: ein Schreiber, Kanzleikursive. Zwischenüberschriften. Vereinzelte Streichungen.

Zeitgenössischer Einband: Klebepappe aus Druckmakulatur (einige herausgelöste, kleine Stücke liegen in der Hs.), mit Leder überzogen, beschädigt. Bl. 1 Wz. Ochsenkopf Typ PICCOK, XVI 330-332 (1518-1528). Rahmen: Rollenstempel (Blüten- und Rankenbordüre) und Streicheisenlinien; Mittelfeld mit Einzelstempeln: Rautengerank und Granatapfel (diese auch auf HD); Einzelstempel: auf VD Jesus-Maria im Schriftband (*Ihs: maria*). Als Schließen ehemals grüne Bänder, nur noch Befestigungen auf VD und HD erhalten, je eine oben und unten, zwei seitlich. Auf HD unten kopfständig: *Sant. Elisabeth legend gar* [...], Tinte, spätes 16. Jh., durch Wurmfraß beschädigt. Schnittbeschriftung *H* (Kopfschnitt), *D* + Ziffer (Vorderschnitt, laut EHWALD [1901], S. 456 Anm. 15, ehemals *D 14<sup>2</sup>*, kaum noch lesbar).

Fragmente: zwischen Bl. 1/2 als Falzverstärkung unbeschrifteter Perg.-Streifen; zwischen Bl. 73/74 Fragmente einer Perg.-Hs., Textualis, 1. Hälfte 14. Jh., aus einem Brevier oder Lektionar.

Geschichte: Entstanden um 1520 (Wz.befund), nach der Schreibsprache im westthüringischen Sprachgebiet. Hs. stammt aus dem Besitz Johann Friedrichs d. Ä., weist die typische Schnittsignatur auf (vgl. EHWALD [1901], S. 456 Anm. 15 [Signatur irrtümlich „A 193“]; s. Einleitung) und ist in dem zwischen 1547 und 1551/1552 von Martin Bott angelegten Katalog der kurfürstlichen Privatbibliothek wohl verzeichnet mit dem Titel: *Vom Lantgraffen Herman* (Weimar, HSArch., Reg. D 169, 26r), 1r korrespondierender Eintrag (16. Jh.): *Lantgraff Herman*.

Auf Spiegel des VD Signatur in alter Form *Ch. n. 214* und Eintrag *Cont. fol. LXXV*, darunter Zettel mit hsl. Inhaltsangabe von Johann Heinrich Möller (Amtszeit 1817-1867) und aktuelle Signatur (Kugelschreiber). 1r rechts unten kleiner Eintrag von Jacobs: *Vsus sum hoc cod. an. 1837. m. Febr.* (vgl. WUNDERLE, S. 91, 283 u. ö.). 2r-v hat Jacobs einige Lesarten von -> Chart. B 52 eingetragen, vgl. die Ausführungen zur Textgestalt bei JACOBS/UKERT 2, S. 293f. Anm. 2. 76v Bleistifteintrag, laut NIEWÖHNER, HSA-Beschreibung, S. 7, von Eberhard Schenk zu Schweinsberg (1893-1990, von 1935 bis 1946 Direktor der Herzoglichen Stiftung für Kunst und Wissenschaft Gotha): *Die Schrift muß auf Verwandtschaft mit sächsischen Kanzlerschriften noch geprüft werden S. 1943.* - 34r Bleistiftverweis auf *Cod. 4to fo. 185b*. Rücken oben Signaturschild fast völlig abgerissen. Rücken unten kleines Signaturschild.

Schreibsprache: omd. (westthüringisch).

CYPRIAN, S. 77 Nr. CXCIV. - JACOBS/UKERT 2, S. 293f. - UKERT, S. 85. - HOMRICH, S. 28-32. - SCHUBERT/HAASE, S. Xf.

Ungedruckte Beschreibung: R. EHWALD, Gotha, Chart. B 1974, S. 259f.

Beschreibungen im Internet: HSA-BBAwD:  
[http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/Gotha\\_700342570000.html](http://www.bbaw.de/forschung/dtm/HSA/Gotha_700342570000.html) = Gotha, Herzogl. Bibliothek, Chart. A 195, beschr. von H. NIEWÖHNER, Zella-Mehlis, 22. 6. 1943, 18 S., sowie Original der Ehwald-Beschreibung. - Hss.census: <http://www.handschriftencensus.de/3905>.

1r-v leer bis auf Einträge 1r (s. Geschichte)

2r-72v **Johannes Rothe: ‚Elisabethleben‘. Handschrift A.**

*Zu den gezeiten als ich laß, / ein herre zu Duringen vnd Hessen was / ... - ... dar solt man ine begraben, / daselbst sy ine noch habenn.* Rest der Seite (ca. 15 Zeilen) leer.

Ed.: MENCKE 2, Sp. 2033-2102, nach dieser Hs.; SCHUBERT/HAASE, S. 1-167. Vgl. V. HONEMANN, in: *2VL* 8 (1992), Sp. 277-285, hier Sp. 281f.; A. WITZSCHEL, Über das Leben der heiligen Elisabeth von Johannes Rothe, in: *ZVThGA* 7 (1870), S. 361-418; M. J. SCHUBERT, Philologische Kontamination und mal. Textgeschichte. Johannes Rothes ‚Elisabethleben‘, in: Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften. Berichte und Abhandlungen 10 (2006), S. 183-194; J. WOLF, Die Heiligenlegende als multivalente Gattung zwischen klösterlich-dynastischer Memorialkultur, Chronistik und laikal-privater Andacht: Beobachtungen am *Elisabethleben* des Johannes Rothe, in: E. KOOPER (Hg.), *The Medieval Chronicle IV*, Amsterdam/New York 2006, S. 203-213. Weiteres: -> Chart. B 52, 63v-105v; -> Chart. B 180, 72v-135v; auch in Coburg, LB, Ms. Cas. 102, 66r-103v; UBL, Ms 0287<sup>o</sup>, 83r-138v. - 30v leer, Tintendurchschlag; oben Bemerkung vom Schreiber: *An diesem halben blat felet nichts dan das das pappir boeß ist.*

73r-76v leer bis auf Eintrag 76v (s. Geschichte)